

MiKS – Musik in Kindertagesstätte und Schule

Das gemeinsame musikdidaktische Konzept der Projekte MIKA und MuGS

Die didaktischen Grundannahmen, der Musikbegriff und das Bild vom sich entwickelnden Menschen in den beiden Projekten MIKA und MuGS sprechen dafür, dass diese in ihren Grundgedanken nahezu identisch aufgestellt sind. In beiden Projekten steht das Kind mit seinen individuellen musikalischen Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Mittelpunkt. Musikalische Aktivität wird als eine alltägliche Ausdrucks- und Lernform des Kindes angesehen und wirkt in alle Lebensbereiche hinein. Unterschiede gibt es z.B. in der Altersstruktur ihrer Zielgruppen sowie in der Struktur und Zielsetzung der beteiligten Einrichtungen und deren Teams.

Ziel dieses Papiers ist es, das Verbindende der Projekte MIKA und MuGS herauszuarbeiten. Mittelfristige Perspektive ist die Verschmelzung zu einem Projekt. Es wäre dann möglich, die musikalische Entwicklung des Kindes systematisch vom KiTa-Alter bis zum Ende der Grundschule im Rahmen eines gemeinsamen Projektes durch alle Beteiligten zu begreifen und zu unterstützen. Die Systementwicklungserfahrungen des schon länger bestehenden Projektes MuGS können die Entwicklung des jüngeren Projekts MIKA unterstützen. Die auf breiter Ebene angesetzte Herangehensweise von MIKA, z.B. die Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen, das Ansetzen schon in der Ausbildung, das eigenständige Nutzen der Mobilen Musikwerkstatt usw. kann in das Projekt MuGS einfließen. Aus diesem gemeinsamen „Voneinander-Lernen“ entwickelt sich das neue Projekt MiKS.

Die Vision

Kitas, Schulen, (Musik-)Pädagogen und Akteure aus dem Bereich der musikalischen Bildung arbeiten als Entwicklungs- und Bildungsbegleiter der Kinder Hand in Hand. Sie unterstützen die musikalische Entwicklung der Kinder vom Kita-Alter bis zum Ende der Grundschule. Die Pädagogen der unterschiedlichen Institutionen kennen und wertschätzen die gegenseitigen Qualitäten und Fähigkeiten und erhalten im Verlauf ihrer Ausbildung auch Einblicke in den Alltag der anderen Institutionen.

Kinder erleben musikalische Aktivität als einen tragenden und verbindenden Bestandteil ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

0. Präambel

I. Das Kind mit seinen individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen steht im Mittelpunkt des musikdidaktischen Konzeptes MiKS. Musikalische Aktivität ist eine alltägliche Ausdrucks- und Lernform des Kindes.

II. Musikalische Aktivität findet immer dann statt, wenn Menschen sich Geräuschen, Klängen, Tönen und Rhythmen aller Art in einer gestalterischen Absicht zuwenden.

III. Erwachsene treten in unterschiedlichen Rollen mit dem Kind in einen Dialog. Sie begleiten und unterstützen es in der Entwicklung eigener gestalterischer Kräfte innerhalb seines musikalischen Bildungsweges.

IV. MiKS begreift die von Kindern in gemeinsamer musikalischer Aktivität gesammelten Erfahrungen und Erlebnisse als unabdingbar. Sie sind notwendig, wertvoll und entwicklungsfördernd für die Kinder und die beteiligten Erwachsenen.

1. MIKA und MuGS – Zwei Projekte mit ähnlicher Zielsetzung und Struktur

1.1 Musik im Kita-Alltag (MIKA)

Musik wirkt in alle Bereiche des Kita-Alltags hinein. Unter Berücksichtigung des offenen Musikbegriffs begleiten und unterstützen die Pädagogen die Kinder im musikalischen Entwicklungs- und Bildungsprozess.

- Musikinteressierte, pädagogische Fachkräfte werden zu MIKA-Multiplikatoren ausgebildet. Ziel ist die eigene Kompetenzerweiterung und die Befähigung, die Arbeit mit dem MIKA-Konzept in den Institutionen anzustoßen und zu unterstützen.
- Das MIKA-Praxisnetzwerk für pädagogische Fachkräfte ermöglicht den fachlichen Austausch untereinander und die kollegiale Beratung.
- Der BA-Studiengangsschwerpunkt „Musikalische Bildung in der Pädagogik der Kindheit“ in der FH Bielefeld wurde eingerichtet.
- Expertengespräche und Fachtagungen stärken in Politik, Verbänden und Öffentlichkeit das Bewusstsein für die wichtige Bedeutung der frühen musikalischen Bildung.
- Die Mobile Musikwerkstatt besucht auf Anfrage Kindertagesstätten, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen, um gemeinsam mit Kindern, Eltern und Fachkräften musikalisch zu experimentieren, Klangregale oder Klangpassagen zu bauen, Instrumente zu reparieren und auf diese Weise viel über die Entstehung von Geräuschen, Tönen und Klängen zu erfahren.



1.2 Musikalische Grundschule (MuGS)

Grundschullehrkräfte mit musikalischer Expertise (und z.T. auch pädagogische Fachkräfte aus dem Ganztags/ Hort) sind als Musikkoordinatoren für die Initiierung und Steuerung des musikalisch geprägten Schulentwicklungsprozesses zuständig. Musik ist das verbindende Element für alle schulischen Arbeitsfelder. Die einzelne Projektschule ist eingebettet in ein regionales und landesweites Netzwerk.

- Trainertandems aus den Bereichen Schulentwicklung und Musikpädagogik bilden die Musikkoordinatoren im Rahmen von umfangreichen Fortbildungsmodulen und Fachtagen weiter, Schulleitungen werden in Fortbildungsmodulen bzw. Dienstbesprechungen qualifiziert.
- Ein Unterstützungssystem aus Landeskoordination und Bertelsmann Stiftung steht den Schulen zur Verfügung.
- Die Vernetzung der Schulen zu regionalen Verbänden wird mit Beratungs- und Fortbildungsangeboten nachhaltig unterstützt.
- Es gibt eine Vernetzung von Expertenrunden, die in die Fort- und Weiterbildung hineinwirken.



2. Das Bild vom sich entwickelnden und lernenden Menschen

MiKS unterstützt jedes Kind darin, den eigenen musikalischen Weg zu finden und auszubauen.

MiKS geht davon aus, dass jedes Kind

- von Geburt an musikalisch aktiv ist.
- wachsen und sich verwirklichen will.
- eigene Bedürfnisse und Interessen hat.
- seine Ideen und Empfindungen zum Ausdruck bringt.
- über natürliche Musikalität verfügt.
- von sich aus die Klangwelten seiner Umgebung erforscht.
- den Wunsch nach Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmtheit hat.
- unterschiedliche Fähigkeiten entwickelt.
- sich selbst als Schöpfer von Musik erfährt und verwirklicht.
- seinen musikalischen Entwicklungs- und Lernprozess aktiv mitgestalten möchte.

Didaktischer Leitgedanke von MiKS ist, dass sich das Kind als Lernender innerhalb einer Gemeinschaft eigenständig und aktiv mit seinem Umfeld auseinandersetzt.

Das Umfeld sollte deshalb Handlungssituationen ermöglichen, in welchen das Kind seinen eigenen Weg zur Musik und ihrer Vielfältigkeit findet und erlebt. Alle Beteiligten tragen in der aktiven Auseinandersetzung mit Musik zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Die Didaktik der MiKS bildet in diesem Prozess die Schnittstelle zwischen (1) den individuellen Besonderheiten und Bedürfnissen der Kinder und (2) den Ansprüchen an die optimale Begleitung der Entwicklung musikalischer Ausdrucks- und Erlebnisfähigkeit. Pädagogen verstehen sich als kompetente Prozessbeobachter, -begleiter und -gestalter. Ein positives Lernklima, motivierte Akteure, vielfältige musikbezogene Interaktionen, eine vorbereitete Umgebung sowie Materialien und Angebote, die zum selbsttätigen Entdecken einladen, sind grundlegende Voraussetzungen zum Gelingen der Prozessgestaltung innerhalb des musikalischen Bildungsweges.

Für die MiKS-Praxis bedeutet das:

Jeder kann sich beteiligen.

Die Pädagogen stellen sich dem Anspruch, jedes Kind entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten an Erfahrungs- und Gestaltungsprozessen teilhaben zu lassen.

Jeder ist wirksam.

Allen Beteiligten wird ermöglicht, sich selbst als schöpferisches Wesen zu erleben und Gestaltungs-, Beziehungs- und Wirksamkeitserfahrungen zu machen.

Jeder kann inspirieren.

Erfahrungs- und Handlungsräume werden eingerichtet, in denen Kinder und Pädagogen ihren individuellen Zugang zu musikalischen Phänomenen entwickeln und sich damit zeigen können.

Jeder ist voller Eigen-Sinn.

MiKS will ermöglichen, dass Kinder und Pädagogen sich im pädagogischen Alltag als wirksam erleben mit ihrer individuellen Art wahrzunehmen, zu empfinden, zu denken und zu handeln.

Niemand ist eine Insel.

Die Gestaltung gelingender Beziehungen zwischen Pädagogen und Kindern ist Voraussetzung für die Begleitung individueller Entwicklungs- und Lernprozesse.

Ein Kreis mit vielen Mittelpunkten.

In der pädagogischen Praxis müssen *alle* Beteiligten kontinuierlich die Chance erhalten, die entstehenden Prozesse zu beeinflussen und diese Chance bewusst nutzen.

3. Das Verständnis von musikalischer Aktivität

MiKS unterstützt jede musikbezogene Aktivität, die der Entfaltung und Entwicklung von Kindern dient.

- Alles was klingt, kann Musik sein.
- Jeder Mensch kann musizieren.
- Jedes Kind entdeckt seine klangliche Umwelt auf seine eigene Weise.

Im musikalischen Entwicklungsprozess entstehen Lerngelegenheiten, in denen

- das Interesse daran wachsen kann, wie andere mit Musik umgehen.
- das Interesse an der Mitgestaltung gemeinsamer Vorhaben wachsen kann.
- die Kompetenz und das Interesse wachsen kann, eigene musikalische Meinungen und Interessen bewusst zu formulieren.
- das Interesse daran zunehmen kann, sich bewusst mit anderen auszutauschen und von anderen zu lernen.

Mit zunehmendem Alter muss das Kind sich mit den Anforderungen der (formalen) Bildungsinstitutionen auseinandersetzen. **Die MiKS-Didaktik setzt grundsätzlich an der musikalischen Lebenswelt der Kinder an.** Sie beinhaltet die Begleitung und Ausgestaltung musikalischer Aktivitäten im Lebensalltag der Kinder.

Die Ermöglichung personaler, sozialer und musikalischer Entwicklung von Kindern steht im Vordergrund des pädagogischen Handelns. Die Didaktik folgt dem Anspruch, die Individualität eines jeden Kindes zu wahren und bietet Freiräume im Erleben musikalischer Aktivität.

Das musikalische Handeln ist barrierefrei gestaltet und lässt jedes Kind teilhaben.

Die Gestaltung musikalischer Aktivitäten berücksichtigt die Interessen sowie das Leistungsvermögen der Kinder und vollzieht sich prozessorientiert. Erst in der gelungenen Verknüpfung der Musik mit den natürlichen Herausforderungen der Kinder (z.B. Sprachentwicklung, Zahlenverständnis, Sozialkompetenz) gelingt es, musikalische Bildung zum integralen und förderlichen Bestandteil der Entwicklung des Kindes zu machen.¹

In der Frühpädagogik bieten die Pädagogen den Kindern vorrangig Freiräume, in denen diese sich selbsttätig mit ihrer klingenden Umwelt auseinandersetzen können.

Die Schulpädagogik knüpft an die basalen und elementaren Bildungsphasen an und verbindet die eigenständige Auseinandersetzung der Kinder mit Musik mit einer gezielten Vermittlung der in den curricularen Vorgaben vorgesehenen Inhalte.

Für die MiKS-Praxis bedeutet das:

Lauschen - Empfinden - Klingen.

Musikalische Aktivität wird als individueller Prozess von Wahrnehmen, Empfinden, Sich-Ausdrücken und Interagieren gesehen und gefördert.

¹Vgl. hierzu die Ausführungen von Bettina Dewan in Leitner 2012, S.15f.

Zeig mir, wie du klingst!

Die Pädagogen interessieren sich für die musikalischen Ideen der Kinder und machen diese zum Ausgangspunkt weiterer musikalischer Exploration und Gestaltung.

Welturaufführung.

Alle Menschen sind musikalische Urheber, und das gilt es zu würdigen.

Deine Musik gestern - heute - morgen.

Kinder werden darin bestärkt und unterstützt, eigene Musik zu erfinden, zu gestalten und beständig weiterzuentwickeln.

Unsere Musik.

Musikalische Aktivität ist immer auch Interaktion und ermöglicht allen Akteuren, miteinander, gegeneinander, nebeneinander, füreinander zu klingen.

4. Die Rolle der Erwachsenen im Entwicklungs- und Bildungsprozess

Erwachsene stehen dem Kind in seiner musikbezogenen Entwicklung als Begleiter und Unterstützer zur Seite.

Erwachsene als Begleiter und Unterstützer

- sind grundsätzlich in der Lage, Musik wachsen zu lassen.
- ermöglichen Kindern, ihre klangliche Umwelt auf ihre individuelle Art und Weise zu entdecken und zu erforschen.
- beobachten alle musikalischen Ideen und Beiträge von Kindern, nehmen diese wahr und gehen wertschätzend damit um.
- sind in ihrem eigenen Umgang mit Musik und in ihrer Musikalität unterschiedlich.
- sind durch ihre musikbezogene Individualität Teil einer wünschenswerten Vielfalt.
- begegnen sich in ihren Rollen als Pädagogen und Eltern untereinander und gegenseitig mit einer wertschätzenden Haltung.
- sind in ihrer offenen und wertschätzenden Haltung Vorbilder für die ihnen anvertrauten Kinder.
- ermöglichen für die ihnen anvertrauten Kinder zusätzlich die Begegnung mit Musik in Form von Klangereignissen sowohl aus der abendländischen Musiktradition als auch aus unterschiedlichsten kulturellen Traditionen.

Erwachsene als Prozessgestalter

- unterstützen jedes Kind dabei, musikbezogene Fähigkeiten nach seinen Fähigkeiten und in seinem Lerntempo zu entwickeln.
- entwickeln musikalische Angebote, in denen jedes Kind seinen individuellen Beitrag leisten kann und dadurch zur Entstehung gemeinsamer Ergebnisse beiträgt.

- entwickeln fächerübergreifende oder musikbezogene Projekte, in denen neben der Entstehung eines gemeinsamen Produktes die Entwicklung jedes einzelnen Kindes im Vordergrund steht.
- schaffen musikbezogene Betätigungsfelder in allen Lernbereichen, die den Alltag und den Unterricht sowohl fachbezogen als auch fächerübergreifend bereichern können.
- entwickeln musikbezogene Projekte, durch die das Leben in den Bildungsinstitutionen auf vielerlei Art bereichert wird.
- entwickeln musikbezogene Ideen, mit denen sie sich aktiv in die Entwicklung von Bildungsinstitutionen einbringen.



Die MiKS-Didaktik geht davon aus, dass alle am Erziehungsprozess beteiligten Erwachsenen auch den musikalischen Entwicklungs- und Bildungsprozess von Kindern mit gestalten.

Im Rahmen der MiKS gestalten sie die Handlungs- und Aneignungsprozesse so, dass sich das Kind im eigenen Handeln seine Lebens- und Lernumwelt erschließen kann.

Pädagogische Aufgaben innerhalb des Handlungs- und Aneignungsprozesses sind das Beobachten, Begleiten, Unterstützen, Beraten, Steuern und Vermitteln.

Alle im Sinne von MiKS beteiligten Pädagogen sind sich ihrer jeweiligen Rolle im musikalischen Entwicklungs- und Bildungsprozess bewusst und nutzen ihre didaktische Kompetenz zur Gestaltung musikalischer Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Obligatorischer Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist der Austausch über Gestaltungsmöglichkeiten, Erfahrungen und Erkenntnissen im musikalischen Entwicklungs- und Bildungsprozess.

Für die MiKS-Praxis bedeutet das:

Hinschauen und Hinhören.

Pädagogen lassen sich darauf ein, Kinder achtsam wahrzunehmen, um sich auf deren musikalische Explorationsinteressen und Gestaltungsideen beziehen zu können.

Sich überraschen lassen.

Pädagogen sind bereit, sich auf verlaufs- und ergebnisoffene Prozesse einzulassen: Musikalisches Explorieren und Gestalten kann sich entfalten.

Inspirieren.

Pädagogen regen die musikalische Aktivität der Kinder an, indem sie ihnen ihre eigenen musikalischen Erfahrungen, ihr Fachwissen und ihre musikalischen Gestaltungsideen zur Verfügung stellen.

Sich als Musizierender zeigen.

Pädagogen lassen Kinder an ihren eigenen musikalischen Explorations- und Gestaltungsinteressen teilhaben. Sie stellen sich in Anwesenheit der Kinder eigenen musikalischen Herausforderungen.

Musikalische Ergebnisse feiern.

Pädagogen schaffen den Rahmen, in dem musikalische Erfahrungen, Erkenntnisse und Ergebnisse der Kinder genossen und gewürdigt werden können.

5. Institutionen mit ihren Akteuren im Kontext von MiKS

Musik als Querschnittsthema

Die Musik streift unterschiedliche Bildungsbereiche, verbindet diese miteinander und wird deshalb als Querschnittsdimension aller Bildungs- und Lernprozesse in den Bildungsinstitutionen Kita und Schule angesehen. „Das Spiel mit Musik wird zu einer wichtigen Möglichkeit, den Kontakt zwischen Kindern und ihrer Lebenswelt herzustellen und sie diesen Kontakt erleben zu lassen“.²

Auch in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Pädagogen – für die Kita ebenso wie für die Schule – ist Musik als zentrales Querschnittsthema verankert, da sie Antworten auf aktuelle bildungspolitische Herausforderungen geben kann. Um die Zusammenarbeit der Systeme zu unterstützen, ist es sinnvoll, in der Ausbildung der Pädagogen in den verschiedenen Institutionen die jeweilige andere Struktur und Arbeitsweise mit zu thematisieren.

Systemisches Arbeiten und Organisationsentwicklung

Eine erfolgreiche Arbeit mit MiKS kann gelingen, wenn alle am System beteiligten Akteure einbezogen sind und zusammen wirken. Durch konzeptionelle Diskussionen und Veränderungen auf der Organisationsebene zeigen sich formale Bildungsinstitutionen wie Kita und Schule als lernende Organisationen. Auch dabei ist Musik ein verbindendes Element und Querschnittsdimension aller Entwicklungsprozesse. Um diese initiieren, begleiten und

² Beck-Neckermann 2002, S. 72

befördern zu können, ermöglicht MiKS unterstützende Strukturen, entsprechende Fortbildungskonzepte, Kooperationen und Netzwerke.



Prozessorientierung

MiKS orientiert sich an der Prozesshaftigkeit von Entwicklung und Bildung. Der Pädagoge macht sich gemeinsam mit dem Kind auf den Weg und begleitet dessen Entwicklungs- und Bildungsprozess.

Ebenso ist die Entwicklung der Projekte geprägt von einem stetigen Anpassungsprozess an Ressourcen und Bedarfslagen der Beteiligten sowie an veränderte Rahmenbedingungen.

Die Akteure befinden sich in einem von allen gemeinsam aktiv gestalteten Prozess.

Feedbackkultur / Resonanzkultur

Zur Förderung der individuellen und systemischen Entwicklungs- und Bildungsprozesse ist eine professionelle Feedback- bzw. Resonanzkultur notwendig. MiKS fördert diese Kultur durch eine wertschätzende Haltung und Begegnung der Beteiligten auf Augenhöhe.

Das Kind erhält Resonanz, indem der Pädagoge den musikalischen Ausdruck des Kindes in Gesprächen beschreibt und mitteilt, welche Empfindungen und Erkenntnisse dieser bei ihm auslöst. Ebenso reflektiert das Kind selbst seine Empfindungen und Erkenntnisse.

Unter den Pädagogen dient der offene, vertrauensvolle Austausch mit angemessenen Methoden des Feedbacks als Reflexionshilfe, um das individuelle und strukturelle Handeln stetig zu überprüfen und zu optimieren.

Vernetzung der Akteure und Systeme

Der gemeinsame Entwicklungs- und Bildungsprozess beinhaltet die Vernetzung der Akteure auf allen Ebenen im Wissen um die Vielfalt sowohl in den Bildungsinstitutionen Kita und Schule als auch im Bereich der Musikalischen Bildung. In Anerkennung von Unterschieden und systemimmanenten Bedingungen liegt das Augenmerk auf der konstruktiven Zusammenarbeit von Akteuren und Systemen und den gemeinsamen Grundannahmen.

Die Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung der Pädagogen und Bildungsinstitutionen ist der notwendige Schlüssel, um die Entwicklung von Kindern erfolgreich zu begleiten. Dies gilt für die Bildungsinstitutionen Kita und Schule und auch für deren Vernetzung mit weiteren Akteuren aus dem Feld der musikalischen Bildung, wie z.B. Musikschulen, freischaffende Musiker, Musikpädagogen, Orchester, Theater u.a. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung der jeweiligen fachlichen Expertise ermöglichen die musikalische Entwicklungsbegleitung von Kindern in den verschiedenen Institutionen.

Durch Netzwerke für Pädagogen, aber auch durch die Vernetzung der Praxis mit der (hoch-)schulischen Ausbildung können die einzelnen Bildungsinstitutionen bei der Umsetzung von MiKS unterstützt werden. Kooperationsmöglichkeiten und der Austausch zu aktuellen musikalischen und pädagogischen Themen werden regelmäßig durch Fachtagungen, Expertengespräche und kommunale Vernetzungen ermöglicht. Die Verbandsstruktur der Musikschulen kann dabei eine tragende und fortlaufende Unterstützung für Kooperationen sein. Indem sie musikalische Fachkräfte und andere Ressourcen zusammenführt, kann sie maßgeblich zur kommunalen Netzwerkbildung beitragen.

Kulturpolitische Dimension

Je mehr Akteure miteinander die beschriebenen Grundannahmen von MiKS vermitteln, desto größer ist die Chance, die Aufmerksamkeit der Gesellschaft und Politik zu erlangen. Möglichkeiten, Bedeutsamkeit und Wirkung von Musik im gesellschaftlichen Leben können dadurch einen höheren Stellenwert erhalten und eine Bereitstellung der dafür notwendigen Ressourcen für alle Beteiligten ermöglichen.

Auf der Basis einer fachlich ineinandergreifenden, optimal abgestimmten Kooperation mit gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung der jeweiligen fachlichen Expertise können Verbände und politische Ebenen sensibilisiert und kann gemeinsam an der Umsetzung des Bildungsideals von MiKS gearbeitet werden.

Autorenteam:

| | |
|----------------------------|--|
| Kathrin Auerbach | Fachleiterin für Musik am Studienseminar Erfurt, Bereich Lehramt Grundschule, Grundschullehrerin für Musik, Schulentwicklungsberaterin |
| Johannes Beck-Neckermann | Musik- und Bewegungspädagoge, Musiktherapeut, Fachbuchautor |
| Dr. Kerstin Große-Wöhrmann | Projektmanagerin Musikalische Grundschule, Bertelsmann Stiftung |
| Robert Hinz | Förderschullehrer für Musik, Fachberater für musisch-kulturelle Bildung |
| Remmer Kruse | Förderschullehrer für Musik, Fachberater für musisch-kulturelle Bildung |
| Ivonne Prante | Sozialpädagogische Teambegleitung für Musik, Coach |
| Margarita Rittmann | Diplom-Musiklehrerin, Fachbereichsleiterin für den Elementarbereich an der Musikschule für den Kreis Gütersloh e. V. |
| Anke von Hollen | Projektmanagerin MIKA – Musik im Kita-Alltag, Bertelsmann Stiftung |